

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 38 (1960)
Heft: 3

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SEKTIONS-NACHRICHTEN

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 2. März 1960 im Casino.

Vorsitz: Albert Egger. *Anwesend:* ca. 180 Mitglieder und Angehörige.

Der Präsident eröffnet die Versammlung und heisst den Referenten, Prof. Egli, willkommen. Prof. Egli ist der Verfasser zahlreicher bekannter Publikationen, so u. a. «Erlebte Landschaft», «Flugbild Europas», «Das Erdbild als Schicksal», «Landeskunde», welche im Artemis-Verlag und im Verlag Paul Haupt erschienen sind. Der Referent hat im Jahre 1954 zusammen mit Prof. Imhof und Dr. Keller Anatolien durchstreift und den Ararat bestiegen.

In seinem durch Vermittlung von Dr. Daniel Bodmer zustande gekommenen

Vortrag

zeigte uns Prof. Egli das Bergsteigen einmal von einer ganz andern Seite. In hervorragenden Ausführungen erläuterte er zunächst in erdgeschichtlicher Beziehung den Aufbau Kleinasiens, die Wechselbeziehungen zwischen der Geologie dieses Landes und seiner Vegetation, welche ihrerseits seit Jahrtausenden die erdnahe Kultur der kleinasiatischen Völker, von denen die Kurden heute noch als nomadisierendes Hirtenvolk ihr Leben fristen, bestimmt hat. – Der biblische Berg Ararat, ein majestätischer Fünftausender, war das eigentliche Ziel der Reise. Er erhebt sich an der Stelle, wo das arabische Hochland sich einmal in das anatolische Gebirge hineingeschoben und dasselbe durch einen ungeheuren Druck gebrochen hatte. Alpinistisch bietet er keine allzu grossen Schwierigkeiten, wenn man vom langen, mühseligen Anmarsch und der zeitraubenden Besteigung über messerscharfe Basaltblöcke absieht. Prof. Egli führte aus, dass ihm und seinen Begleitern die Frage der Landung der Arche Noah auf dem Ararat gleichgültig war, dass er jedenfalls nicht – wie es vor ihm schon Araratbezwinger getan haben – den Gipfel nach alten Holzstücken absuchte; denn es steht heute fest, dass die Geschichte der Arche nach Armenien verlegt werden müsse. Die schönen und instruktiven Bilder ergänzten die Ausführungen Prof. Eglis zu einem in sich geschlossenen lehrreichen Vortrag. Er konnte denn auch einen langanhaltenden Beifall der dankbaren Zuhörer entgegennehmen.

Geschäftlicher Teil

Das *Protokoll* der Mitgliederversammlung vom 3. Februar 1960, publiziert in Nr. 2 1960 der «Clubnachrichten», wird stillschweigend mit Dank an den Verfasser genehmigt.

Aufnahmen. Der Vorstand empfiehlt der Versammlung die in Nr. 2/1960 der «Clubnachrichten» veröffentlichten Kandidaten, gegen welche keine Einsprache erhoben worden ist. Sie werden einstimmig aufgenommen.

Mitteilungen

- a) Unser Ehrenmitglied *Otto Stettler* hat eine Herzattacke erlitten und liegt im Spital Interlaken. Wir werden ihm unsere besten Wünsche zur baldigen Genesung schriftlich mitteilen.
- b) *Todesfälle.* Zu den abberufenen Kameraden, welche in Nr. 2/1960 der «Clubnachrichten» erwähnt sind, haben wir noch den Tod von Fürsprecher Stierlin zu beklagen. Die Dahingegangenen werden in üblicher Weise geehrt.

Verschiedenes. Das Wort wird unter diesem Traktandum nicht verlangt.

Der Präsident schliess hierauf die Versammlung um 22.00 Uhr.

Der Sekretär:
Dr. Robert Bareiss

Haus für Tibeter Kinder in Trogen

Wir alle kennen die Ereignisse, durch die Tibet der Freiheit beraubt und der Dalai Lama und Tausende seiner Landsleute zur Flucht nach Indien gezwungen wurden. Auf allen Seiten ist der Wille zur Hilfe an die Tibeter Flüchtlinge vorhanden. Aber es ist nicht ganz einfach, die Hilfe auch wirklich zu leisten. Die Tibeter ertragen das indische Klima schlecht und werden leicht eine Beute der Tuberkulose. Zudem hat Indien mit dem Elend einer eigenen, riesigen Bevölkerung zu kämpfen. Deshalb möchten die Tibeter zum grossen Teil aus Indien wegziehen.

Nach dem Urteil von Mr. T. J. Norbu, dem älteren Bruder des Dalai Lama, eignet sich die Schweiz klimatisch besonders gut für die Aufnahme seiner Landsleute. So entstand bei einigen Freunden des Tibets in der Schweiz der Plan, für 20 kleine Tibeter Kinder im Pestalozzidorf ein Haus zu bauen, wo sie durch ein tibetisches Ehepaar in ihrer Kultur, Sprache, Religion und Sitte erzogen werden sollen, während europäische Lehrkräfte für den westlichen Teil der Erziehung sorgen werden.

Heute ist der Plan der Verwirklichung nahe. Einzig die Finanzierung harrt noch der Lösung. Die Initianten wollen nicht mit einer allgemeinen Sammlung an die Öffentlichkeit gelangen, um die üblichen Sammlungen für das Pestalozzidorf nicht zu konkurrenzieren. Sie hoffen aber, dass gerade die Bergsteiger besondere Sympathie für Tibet aufbringen und sich hier für eine konkrete Hilfe rasch und generös einsetzen. Mit Herrn Dr. W. R. Corti, dem Gründer des Pestalozzidorfes, und andern Stiftungsratsmitgliedern fordert uns besonders Herr Dr. Ruedi Schatz auf, unsere Beiträge auf PC Vb 74 Olten «Haus für Tibeter Kinder in Trogen» einzuzahlen. Der Vorstand der Sektion Bern unterstützt den Aufruf zu dieser Sammlung sehr herzlich.

DIE ECKE DER JUNIOREN

Mexico

Hören wir nur seinen Namen, so tauchen in uns eine ganze Reihe vager Bilder auf: weite, hügelige Sandsteppen, niedere, weisse Haciendas, dunkeläugige Mestizen unter breiten Sombreros, deren Hauptbeschäftigung Schlafen, Reiten und Schiessen ist. Diese Bilder stammen vorwiegend aus dem vorletzten und letzten Jahrhundert, aus der Zeit der grossen Befreiungskriege und Aufstände, und sind uns heute durch Wildwester, Karl-May-Bücher und ähnliches wieder zugänglich. Das Mexico von heute bedarf jedoch einer genaueren Betrachtung.

Heute steht Mexico in der Silberproduktion an erster Stelle und auch Kupfer, Eisen und Erdöl spielen eine wichtige Rolle. Die Hauptstadt, Mejico-Ciudad, unterscheidet sich baulich nicht von anderen Großstädten: Wolkenkratzer, Büro- und Verwaltungsblöcke, riesige Geschäftshäuser und am Rande der Stadt eine ganze Reihe russpustender Hochkamine moderner Fabriken. – Drehen wir das Rad der Zeit um rund 600 Jahre zurück. Kolumbus ist zum vierten Male gegen Westindien (das Indien, das er im Westen suchte = heutiges Mittelamerika) gefahren und hat seltsame Kunde von der – schon damals aussterbenden – Mayakultur auf der Halbinsel Yucatan nach Spanien zurückgebracht, Kunde von unermesslichen Schätzen in Gold, Silber und Edelsteinen, wie sie noch keines Sterblichen Augen erblickten. Spanien, durch seine Kriege in Europa in Geldschwierigkeiten geraten, beschliesst, eine Kriegsflotte nach jenem sagenhaften Dorado (Goldland) zu entsenden, um der Staatskasse wieder auf die Beine zu helfen. So betritt Cortez mit seinen Truppen anfangs des 16. Jahrhunderts als erster Europäer den Boden des heutigen Mexico. Auf Pferden dringt er über das Hochland gegen Osten abschirmende Gebirgskette und stösst bald auf die Hauptstadt des Aztekenreiches, Tenochtitlan. Er findet, was er gesucht hat, in unvorstellbaren Mengen. Die Ureinwohner Mexicos, die Azteken, glauben in den seltsamen Wesen (sie hatten noch nie ein Pferd, geschweige denn Reiter gesehen) Gottheiten zu erkennen.